

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 21

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Vereine und
Verbände.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. August 1911.

Wochenspruch: Verstand mit seinem kalten Blut
Ist wohl zu vielen Dingen gut.

Verbandswesen.

Die angestrebte Gründung eines solothurnischen Handwerker- und Gewerbevereins unteres und oberes Gäu ist am Sonntag an der Versammlung im Restaurant Schaad in

Hägendorf zur Tatsache geworden. Als Präsident beliebte der Leiter des Initiativkomitee, Hr. A. Kamber, Baugeschäft, Hägendorf. Als Vorort wurde für das erste Geschäftsjahr Hägendorf bestimmt. Der Verein bestimmt als Zweck auch die Förderung von Meistervereinigungen der einzelnen Berufe und daran Anschluß an die bestehenden und zu gründenden Kant. Meisterverbände. Er wird sich auch der dringend nötigen Verbesserung des Verkehrs (Bahn und Posten) im Vereinsgebiet annehmen. Die Leute, die sich am Sonntag definitiv zugesprochen, gehen guten Mutes an die Vereinsarbeit und erwarten, daß der Verein auch seitens der Vertreter in den Kantonen und Gemeindebehörden bei seinen Bestrebungen die nötige Beachtung finden werde.

Allgemeines Bauwesen.

Die Seewasserversorgung der Stadt Zürich. Im kantonalen Amtsblatt veröffentlicht das Statthalteramt

das Konzessionsgesuch der Stadt Zürich für die Landanlage im Horn-Wollishofen und die Fassungsleitung für die projektierte Seewasserversorgung. Die Einsprachefrist dauert vier Wochen.

Zur Einrichtung der Wasserversorgung in Uster erhielt der Bauvorstand Vollmacht. Dieselbe wird im Schützenhaus ob der neuen Hochdruckleitung erstellt.

Wasserversorgung Oberwinterthur. Infolge der günstigen Witterung sind die Arbeiten an dieser Wasserversorgung so weit vorgeschritten, daß die Inbetriebsetzung des ganzen Werkes auf 1. November in bestimmter Aussicht steht. Das Röhrennetz ist schon seit einiger Zeit vollendet, und dieser Tage ist auch die Fassung der neuen Quellen in Benzikon beendet und deren Zuleitung in den Sammelschacht bei Dickbuch perfekt geworden; ebenso gehen die Arbeiten am Reservoir ihrem Ende entgegen. Eine am Donnerstag vorgenommene Messung des Wassers hat das recht befriedigende Quantum von 450 Minutenliter ergeben, ein Ergebnis, welches zu der Hoffnung berechtigt, daß die beiden Gemeinden Oberwinterthur und Hegi für die nächste Zukunft genügend mit Wasser versorgt werden können. Da der mit Winterthur abgeschlossene Wasserlieferungsvertrag erst mit Ende dieses Jahres abläuft, so ist mit der Stadt ein Abkommen getroffen worden, wonach diese vorläufig für das nunmehr in das städtische Netz zugeleitete Wasser eine Entschädigung von 10 Rp. per Kubikmeter bezahlt. Unterhandlungen betr. frühere Entlassung vom Vertrag sind aber im Gange.

WASSERWERK
WINTERTHUR

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel geträste Cannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Kips- und Doppellatten.

Föhren • Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3755

Ahorn, Eschen

Birch- und Kirschbäume
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

Wasserversorgung Braunwald (Glarus). Ein Haupt-
hindernis für die weitere Entwicklung von Braunwald
bilden die derzeitigen mifflichen Wasserhältnisse, welche
die Korporation Mittelbraunwald durch Fassung und Ab-
leitung der Plattenbachquellen zu sanieren beabsichtigt.
Gegen dieses Projekt haben seinerzeit bekanntlich die
Wasserrechtsbesitzer am Marglenbach und am Brumbach
in der Annahme Einsprache erhoben, daß die genannten
Wasserläufe von den Plattenbachquellen gepiesen wer-
den. Die vom Kantonschemiker vorgenommenen Unter-
suchungen hatten indessen die Tatsache eines Zusammen-
hanges der Plattenbachquellen weder mit dem Marglen-
bach noch mit dem Brumbach ergeben und es haben
sich nun dem Vernehmen nach die Wasserrechtsbesitzer
bereit erklärt, ihre Einsprache gegen Ausfolgung eines
Reverses, der ihnen gegebenenfalls Entschädigung oder
Wasserersatz für eine allfällige Beeinträchtigung ihrer
Rechte zusichert, zurückzuziehen.

Auch dann aber wird die Ausführung des Hydranten-
und Wasserversorgungsprojektes im Kostenvoranschlage
von Fr. 80,000 voraussichtlich nur ausgeführt werden
können, wenn die Korporation Mittelbraunwald nicht
nur den gesetzlichen Beitrag der Brandaffekuranzkasse
von 50 %, sondern darüber hinaus noch einen außer-
ordentlichen Beitrag von 25 % erhält, eine Leistung, die
angesichts der besonderen Verhältnisse von Braunwald
von der Landsgemeinde wohl bewilligt werden dürfte,
sofern im Uebrigen der Verwirklichung des Projektes
keine Hindernisse mehr im Wege stehen.

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Leopold Kreiling, Eichmeister**
in Willisau starb plötzlich an einem Schlaganfall im
Alter von 61 Jahren. Er war das Vorbild eines auf-
rechten Schlossermeisters, der in harter Lebensschule noch
den goldenen Boden des Handwerkes kennen lernte. Krei-
linger war geboren in Willisau am 2. Februar 1850 als
Sohn eines Schulmeisters. Mit 14 Jahren kam er dort
zu Meister Gehrig in die Lehre. Die damalige strenge
Lehrzeit mit 13-stündiger Arbeitszeit mag dazu geholfen
haben, daß er sein Lebtag ohne Arbeit sich nicht wohl
fühlte. Sein Lehrgeld mußte Kreiling selber nach der
Lehrzeit mit Fr. 3.— Wochenlohn ein ganzes Jahr ab-
verdienen. Nun 18 Jahre alt, Fr. 5.— Geld im Sack,
ging's hinaus mit „Berliner“ und Stock in das frohe,
freie Wanderleben. Seine ersten Stellen waren in Solo-
thurn, Winterthur, bald nachher Herisau, wo er bei
Meister Preisig 13 Monate arbeitete. Dieser Meister
blieb ihm in hohen Ehren, ebenso seine damaligen Neben-
gesellen Ammann aus St. Gallen und Meyer aus For-
schach. Von da zog es ihn weiter; er studierte acht Tage
in München, vier Monate in Salzburg, als der deutsch-
französische Krieg ausbrach. Kreiling kam nach Wien,
später nach Ungarn, wo er in Komorn neun Monate
arbeitete. Der Anfang des Jahres 1871 war für ihn
hart, denn bei großer Kälte und sieben Wochen langer
Walz litt er unsägliche Strapazen, bis er endlich in

Leipzig wieder Arbeit fand. Zuerst mußte er sich hier
wieder „kleiden“, um als anständiger Bursche, der er
war, auch angesehen zu werden. Hier brachte er es so-
gar zu einem schwarzen „Wichs“, den er so lang er
lebte gut aufbewahrte und der sogar bestimmt war, ihn
auf der letzten Wanderung ins Grab zu begleiten. Nach
Leipzig arbeitete Kreiling in Berlin, Hamburg und
Frankfurt a. M. und von dort wieder in der Heimat.
Wahrscheinlich war er nun gut bei Geld, denn er be-
nützte nun einmal die Bahn, während er bisher alles
zu Fuß gemacht hatte, auch habe er auf der Heimreise
einmal nichts — „gefechtet“.

Raum war er zu Hause, ging er abermals fort nach
den welschen Landen, kehrte aber nach einem Jahre auf
Wunsch seines Vaters wieder nach Willisau zurück. Mit
Fr. 130 Ersparnissen gründete Kreiling ein Geschäft.
Reiche Fachkenntnisse, Arbeitsamkeit und sparsamer Sinn
halfen ihm trotz großer Konkurrenz sein Geschäft zur
Blüte zu bringen, auch als nachheriger Eichmeister war
er von mustergültiger Pünktlichkeit.

Eine besorgte Gattin und tüchtige Hausfrau, zwei
Söhne und eine Tochter halfen ihm in seinem Geschäft
und gründeten dazu eine gutgehende Eisenwarenhand-
lung. S. 3.

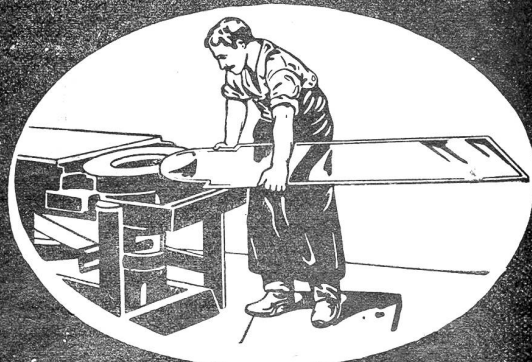
Schreinerereibrand. In der Nacht vom Samstag auf
Sonntag ist in Buntkofen bei Schüpfen die mechan.

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert

in allen Formen und Grössen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.